



BONN INTERNATIONAL CENTER FOR CONVERSION

B · I · C · C

Informationsdienst
Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern
deutscher Rüstungsexporte

Länderportrait Singapur



Quelle: CIA World Factbook

Letzte Aktualisierung: Oktober 2009
Zusammengestellt von: Marc von Boemcken

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG.....	3
2	GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR	5
2.1	Deutsche Rüstungsexporte in die Republik Singapur.....	5
2.2	Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland	7
2.3	Militärausgaben Singapurs	8
2.4	Lokale Rüstungsindustrie	9
2.5	Streitkräftestruktur	9
2.6	Bewaffnung der Streitkräfte.....	10
2.7	Rolle der Sicherheitskräfte in der Gesellschaft.....	12
3	INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX.....	13
3.1	Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Singapur.....	13
3.2	Achtung der Menschenrechte im Empfängerland.....	13
3.3	Innere Lage im Empfängerland.....	15
3.4	Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	16
3.5	Bedrohung von Alliierten.....	17
3.6	Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	18
3.7	Unerlaubte Wiederausfuhr	19
3.8	Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes.....	19

1 ZUSAMMENFASSUNG

Militärischer Sektor in Singapur

Singapur ist traditionell wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie. In der Vergangenheit hat das Land auch verstärkt deutsche Waffensysteme importiert. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort unter Lizenz gebaut wurden. Nach Angaben der Bundesregierung war Singapur 2005 der drittwichtigste Abnehmer deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz (nach Südafrika und Vereinigten Arabischen Emiraten). In den letzten Jahren wurden hauptsächlich Waffenkomponenten geliefert, welche z.B. in den SIPRI-Statistiken nicht erwähnt werden, da sich diese nur auf komplette Waffensysteme beziehen.

Singapur hat eine leistungsfähige Rüstungsindustrie, die auch mit deutscher Technologie arbeitet. Singapur wendet einen erheblichen Teil seines Bundeshaushalts (über 30 %) und seines Bruttosozialproduktes (ca. 5 %) für Militärausgaben aus. Zum Vergleich: der Durchschnitt in der Europäischen Union liegt bei rund 1,5% Anteil der Militärausgaben am Bruttosozialprodukt.

Die Streitkräfte Singapurs sind regional gesehen mit unter den schlagkräftigsten, qualitativ mit moderneren Waffensystemen und quantitativ in Stückzahl und Mannstärke den meisten Nachbarstaaten überlegen. Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates und der relativ kleinen Einwohnerzahl könnte man die Streitkräfte als überdimensioniert ansehen. Da es jedoch nur eine Landverbindung (eine Autobahn-/Eisenbahnbrücke) nach Malaysia gibt, kann der Umfang der Ausrüstung als überzogen angesehen werden. Das Heer besitzt eine unbekannt Anzahl an Anti-Personenminen. Diese werden auch weiterhin in Singapur hergestellt.

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptseefahrtsrouten und die Abhängigkeit vom Seehandel erhöhen den Stellenwert der Marine. Die größeren Schiffe der Marine sind überwiegend deutscher Bauart.

Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates übertrifft die Luftwaffe alle denkbaren Bedürfnisse. Sie besitzt z.B. mehr Kampfflugzeuge als die indonesische, malaysische oder philippinische Luftwaffe und verfügt über die besten Luftüberwachungs- und Luftbetankungskapazitäten der Region. Ein Teil der Flugzeuge ist jedoch in den Vereinigten Staaten stationiert.

Die Polizei ist für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Das Zivilverteidigungskorps ist hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert. Die Gurkha-Einheit ist ein Relikt aus der britischen Kolonialzeit. Es handelt sich hierbei um nepalesische Söldner, die auch von der britischen und der bruneiischen Armee angeworben werden.

Wegen der geringen Größe des Landes unterhält Singapur mehrere Ausbildungslager in benachbarten Staaten, aber auch in Frankreich und den USA. Singapur hat sich aktiv an der UN-Truppe in Ost-Timor beteiligt, sowohl bei der Vorgängermission UNTAET als auch bei der im Mai 2005 abgeschlossenen UNMISSET. Die Anzahl der singapurischen Blauhelme ist bei der zweiten Mission sogar größer gewesen als bei der ersten. Die in Singapur stationierten US-amerikanischen und neuseeländischen Truppen sind hauptsächlich zur Unterstützung des Transits von Truppen und Material durch Singapur bestimmt.

Kriterien des EU-Verhaltenskodex

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch sind insbesondere der Nichtbeitritt zur Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW) sowie zur Anti-Personenminen-Konvention, besonders weil Singapur weiterhin Anti-

Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan noch einem freiwilligen Exportmoratorium.

Singapur ist den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen nicht beigetreten. Von diesen ist der Nicht-Beitritt zum Anti-Folter-Abkommen vielleicht der bedeutendste Mangel. Singapur hat zwar die Folter in der nationalen Gesetzgebung verboten, aber es kommt laut Menschenrechtsgruppen zu vereinzelt Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden harte physische Strafen (Stockhiebe) u.a. für Bagatelldelikte verhängt und auch gegen Minderjährige angewandt.

Bei den politischen Bürgerrechten existieren in Singapur teilweise erhebliche Mängel. Singapur ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt, Kritik an der Regierung wird mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder bedacht, wodurch führende Oppositionelle in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind nicht im vollen Umfang gewährleistet. Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (Internal Security Act ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten, um z.B. Verdächtige über längere Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten. Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Terrorismusverdächtige unter dem ISA gefangen genommen worden.

Singapur ist ein stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Die regionale politische Lage ist von gewaltsamen internen Konflikten in mehreren Ländern, Mangel an stabilen demokratischen Regierungen, sozialen Spannungen und der Terrorismusgefahr gekennzeichnet. In dem größten zwischenstaatlichen Konfliktfall, der die Paracel- und Spratley-Inseln betrifft, scheint sich eine Lösung anzubahnen. Durch die ASEAN hat sich ein regionales Forum zur Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen entwickelt, welches trotz einzelner Reibereien relativ gut funktioniert. Die Hegemonialbestrebungen VR Chinas und Australiens werden mit Misstrauen beäugt.

US-amerikanische, australische und europäische Einrichtungen gelten in der südostasiatischen Region als im höchsten Maße anfallsgefährdet. Nach dem 11. September 2001 hat Singapur in der Terrorbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region eingenommen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten wurde intensiviert. Mehrere Terrorverdächtige sind in Singapur verhaftet worden unter dem Vorwurf, Anschläge u.a. gegen US-amerikanische und britische Einrichtungen geplant zu haben.

2 GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

2.1 Deutsche Rüstungsexporte in die Republik Singapur

Tabelle 1: Deutsche Rüstungsexporte nach Singapur nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2007

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert Rüstungsexporte, Millionen Euro
1999	Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 70,7%; Nebelwurfkörper, Leuchtraketen und Minenvernichtungsladungen: 7,7%	16,4
2000	Kommunikationsgeräte und -teile, militärische elektronische Baugruppen und Teile: 58,4%; Munition von Haubitzen, Granatpistolen, Revolver und Pistolen: 21,2%; Teile für Tauchgeräte, Brückensystem und -teile: 14,1%;	38
2001	LKW, Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Brücken etc.: 83,0%;	85,5
2002	Faltfestbrückensysteme, LKW, Teile für Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge: 86,2%;	96,14
2003	Panzerabwehrwaffen und Granatpistolen: 52,2%; Brückensystem, Tarnanzüge, Tarnfarben und Teile für Tauchgeräte und Brücke-Systeme: 11,5%; Steuerungs- und Tauchtrainer für U-Boote: 10,8%; Technologieunterlagen zur Anpassung eines Feuerleitsystems, zur Signaturreduzierung, Technische Unterlagen zur Angebotsabgabe, für Kommunikationsausrüstung und Dokumentation zur Entwicklung ballistischer Schutzkonstruktionen: 7,5%; Kommunikationsausrüstung, Test- und Prüfausrüstung, elektronische Baugruppen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Head-up-Displays, Stromversorgungen und Radaranlagen: 5,3%;	44,84
2004	Teile für Panzer, gepanzerte, amphibische Fahrzeuge und Landfahrzeuge: 36,5%; Panzerplatten und Teile für Körperschutzwesten: 20,5%; Passiver Sonar Trainer und Übungspatronen: 10,9%; Kommunikationsgeräte und -Teile: 9,2%; Munition und Munitionsteile: 5,4%; Technologie für die Entwicklung superkavitierender Projektilen und Fahrzeuge, Technologieunterlagen für Periskope und Panzerplatten, Schulungsunterlagen und Handbücher für Funkgeräte: 5,1%;	16,77
2005	Geländewagen, Schwimmschnellbrücken, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge, Faltfestbrücken, Brückenlegersysteme, LKW: 96,0%;	120,28
2006	Munition für Gewehre, Revolver, Pistolen, Granatpistolen, Zünderstellvorrichtungen und Munitionsteile für Maschinengewehre, Haubitzen, Kanonen, Granatpistolen: 36,2% Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Mess- und Prüfausrüstung, Wanderfeldröhren, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Datenverarbeitungs-ausrüstung, Stromversorgungen: 28,7% LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, LKW: 19,4%	37,71
2007	Kampfpanzer, Minenräumgeräte und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge,	126,38

Landfahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte: 66,2%;
Pendelschießbock, Sonderwerkzeuge, Messausrüstung,
Prüfausrüstung und Lichtblitzaufnehmer: 30,1%

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2007, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie <http://www.bmwi.de>

Schaubild 1: Deutsche Rüstungsexporte nach Singapur, 1999-2007

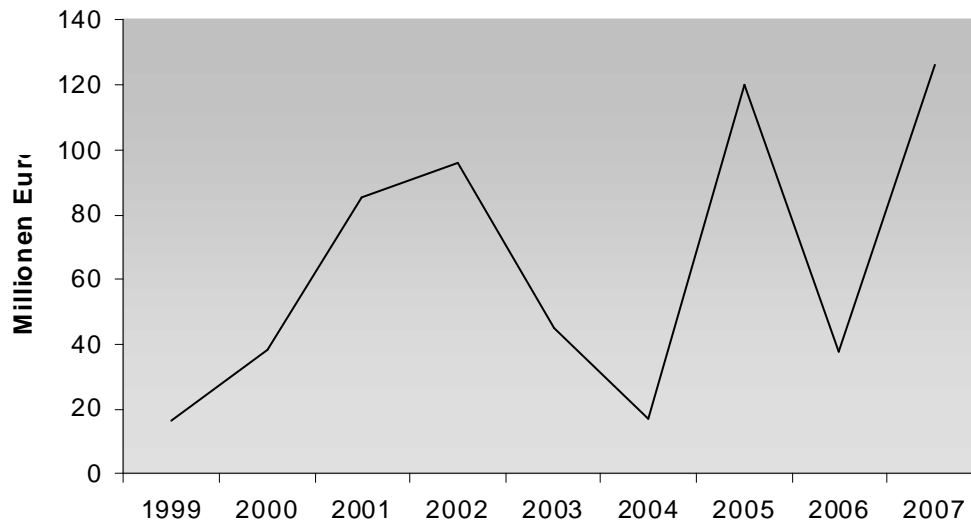


Tabelle 2: Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Singapur, 1999-2008

Anzahl	Bezeichnung	Waffen-Kategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
24	MTU-8000	Dieselmotor	2000	2007	16	Für 6 La Fayette Fregatten aus Frankreich
66	Leopard 2A4	Kampfpanzer	2007	2007-2008	66	30 weitere für Ersatzteile
8	BR-710	Triebwerk	2007	2008	2	Für 4 G-550 Luftaufklärungsfugzeuge aus den USA und Israel

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php

Kommentar:

Laut SIPRI-Jahrbuch 2009 nahm Singapur 2004-2008 die 14. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein.

Singapur ist traditionell wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie in der Region. In der Vergangenheit hat das Land auch verstärkt deutsche Waffensysteme importiert. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort unter Lizenz gebaut wurden. Nach Angaben der Bundesregierung war Singapur 2005 der dritt wichtigste Abnehmer deutscher Rüstungsgüter außerhalb der NATO gemessen an den Genehmigungen nach Außenwirtschaftsgesetz (nach Südafrika und Vereinigten Arabischen Emiraten). In den letzten Jahren wurden hauptsächlich Waffenkomponenten geliefert,

welche z.B. in den SIPRI-Statistiken nicht erwähnt werden, da sich diese nur auf komplette Waffensysteme beziehen. In 2006 veröffentlichte die Regierung in Singapur die Bestellung von 66 überholten Leopard 2A4 Kampfpanzern, das als Reaktion auf Malaysias Bestellung von PT-91M Kampfpanzern aus Polen zu sehen ist. Hinzu kommen der Kauf von 30 Leopard 2A2 Panzer für Ersatzteile.

2.2 Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland

Tabelle 3: Absolute Höhe der Rüstungsexporte nach Singapur 2004-2008, Mio. USD

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004-2008
Summe	384	543	47	669	1.014	2.656

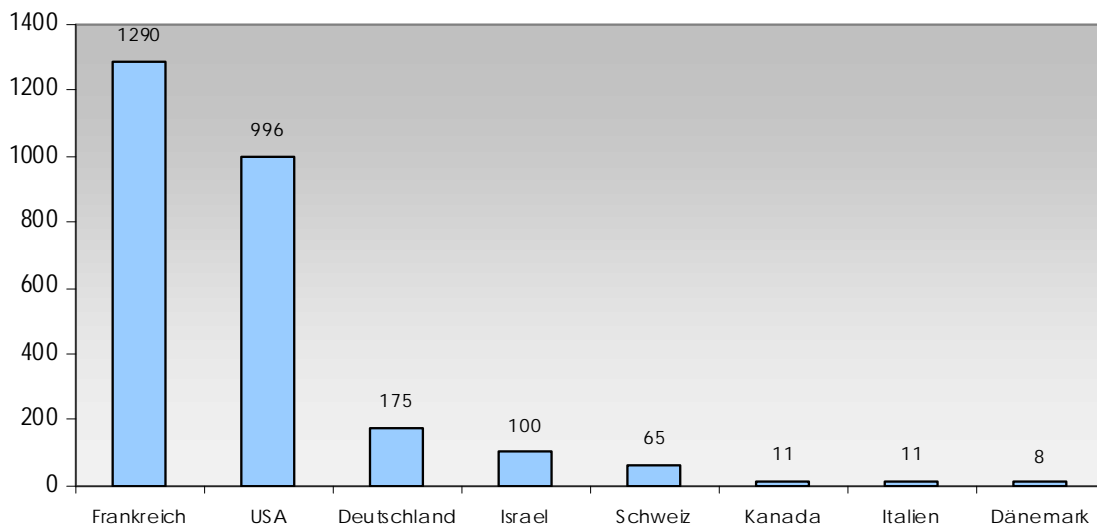
Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

Tabelle 4: Deutsche Rüstungsexporte nach Singapur 2004-2008, Mio. USD

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004-2008
Summe	-	-	-	34	141	175

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr
Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php

Schaubild 2: Wichtigste Lieferanten von Rüstungsgütern nach Singapur 2004-2008, Mio. USD



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr
Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php

Kommentar zu Waffenkäufen:

Die Vereinigten Staaten waren in den letzten Jahren der mit Abstand wichtigster Lieferant Singapurs. Dies ist insbesondere auf die Aufrüstung der Luftwaffe Singapurs mit modernen Kampfflugzeugen zurückzuführen.

2.3 Militärausgaben Singapurs

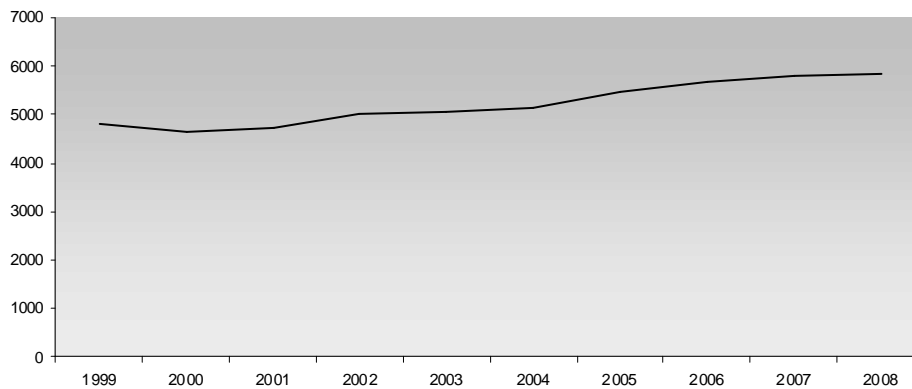
Tabelle 5: Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP

	2004	2005	2006	2007	2008
Militärausgaben	5143	5464	5670	5806	5831
Anteil am BIP (in Prozent)	4,5	4,5	4,2	3,7	3,5
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	30,5	30,5	34	31,5	-

Alle Angaben in constant Mio. US\$ (2005). Die Angaben „Anteil am BIP“ für das Jahr 2008 basiert auf Schätzungen.
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009, Internationaler Währungsfond, World Development Indicators

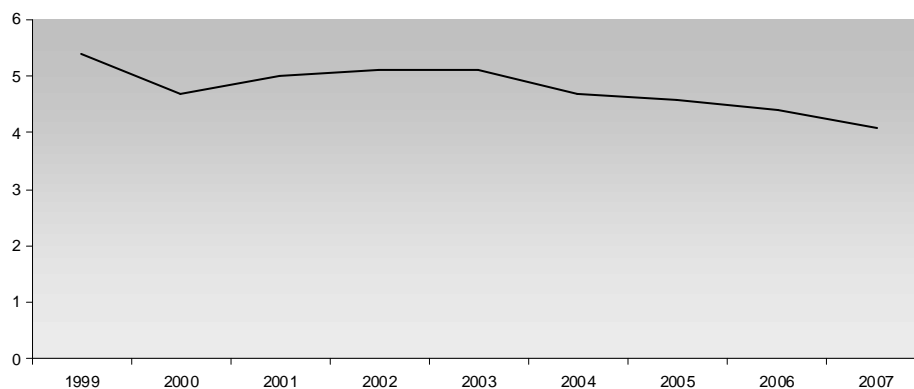
*Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.

Schaubild 3: Absolute Militärausgaben, Trend 1999 – 2008 in Mio. USD



Angaben in konstanten Preisen USD 1998-2008
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

Schaubild 4: Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 1999 – 2007 (in Prozent)



Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

2.4 Lokale Rüstungsindustrie

Singapur verfügt über eine eigene Rüstungsindustrie. Singapore Technologies (ST) stellt u.a. Kleinwaffen her, so zum Beispiel das belgische FN MAG 7.62 mm Maschinengewehr in Lizenz, aber auch eigene Waffenmodelle. ST produziert auch Haubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Kommunikationstechnologie sowie Munition und ist außerdem im Bereich der Wartung und Umrüstung von Kampfflugzeugen und Kriegsschiffen tätig. Eines der in der Vergangenheit auch exportierten Produkte ist die Panzerabwehrwaffe Armbrust, die in Deutschland von der damaligen MBB entwickelt wurde.

Die lokale Rüstungsindustrie ist stark exportabhängig. Exporte gehen in viele Länder der Region. Die Kriterien der Exportkontrolle sind nicht klar nachvollziehbar. Waffen aus singapurischer Produktion sind auch in Kriegsgebieten aufgetaucht, so in Kambodscha und in Kroatien.

Singapur ist eines von 16 Staaten der Welt, die weiterhin Anti-Personenminen herstellen. Die Regierung Singapurs gibt keine Angaben zu der Anzahl der von Chartered Industries of Singapore (Teil von ST Kinetic) produzierten Minen oder zu den Minentypen. Anscheinend handelt es sich teilweise um Kopien italienischer Modelle. Singapur hat in der Vergangenheit auch Minen exportiert, hat aber 1996 ein zweijähriges Exportmoratorium verkündet, welches 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde.

Kommentar:

Singapur hat eine leistungsfähige Rüstungsindustrie, die auch mit deutscher Technologie arbeitet. Die Kriterien für den umfangreichen Export sind nicht klar, Waffen aus Singapur sind wiederholt auch in Kriegsgebiete gelangt.

2.5 Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja; 2 Jahre

Gesamtstärke der Streitkräfte:

72 500, Reserve: ca. 312 500

- davon: Heer 50 000 (inkl. 35 000 Wehrpflichtige)
- Marine 4 000 (inkl. 1 000 Wehrpflichtige)
- Luftwaffe 13 500 (inkl. 3 000 Wehrpflichtige)
- Paramilitärische Einheiten: 93 800
 - § Zivilschutz: 81.800, davon mehr als 54.000 Freiwillige
 - § Polizei Singapur (mit Küstenwache): 33.000
 - § Singapore Gurkha Contingent (unterstehen der Polizei): 1.800

Quellen: IISS Military Balance 2009

Tabelle 6: Stärke der Streitkräfte, Trend 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Aktive in 1.000 (IISS)	60,5	60,5	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC-Berechnungen)	16,4	16,4	16,9	17,1	16,4	16,4	16,4	15,7	14,9

Quellen:
IISS Military Balance 2000-2008,
UN-Statistics

Kommentar:

Die Streitkräfte Singapurs sind regional gesehen mit unter den schlagkräftigsten, qualitativ mit moderneren Waffensystemen und quantitativ in Stückzahl und Mannstärke den meisten Nachbarstaaten überlegen. Die Rüstungsausgaben sind wesentlich höher als die der Nachbarstaaten. Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates und der relativ kleinen Einwohnerzahl könnte man die Streitkräfte als überdimensioniert ansehen.

2.6 Bewaffnung der Streitkräfte

Heer:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	196	Davon werden 80-100 ersetzt
Leichte Panzer	Ca. 350	
Aufklärer	22	
Gepanzerte Schützenradpanzer	Mehr als 272	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 1280	
Artillerie	335	
Panzerabwehr	Mehr als 320	
Drohnen	1	
Luftabwehr	Mehr als 105	
Radar	2	

Divisional Air Defense Artillery Brigade (gehören der Armee an):

- Mehr als 36 Luftabwehrsysteme

Kommentar:

Die singapurische Armee ist, wie auch die anderen Teilstreitkräfte, sowohl qualitativ als auch quantitativ gut ausgerüstet. Da es jedoch nur eine Landverbindung (eine Autobahn-/Eisenbahnbrücke) nach Malaysia gibt, kann der Umfang der Ausrüstung als überzogen angesehen werden. Das Heer besitzt eine unbekannte Anzahl an Anti-Personenminen. Diese werden auch weiterhin in Singapur hergestellt.

Marine:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	4	
Korvetten	6	
Patrouillenboote	23	
Minenboote	4	
Amphibienfahrzeuge	38	
Logistik und Unterstützung (Schiffe)	2	

Kommentar:

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptseefahrtsrouten und die Abhängigkeit vom Seehandel erhöhen den Stellenwert der Marine. Die größeren Schiffe der Marine sind überwiegend deutscher Bauart, entweder in Deutschland oder in Lizenz in Singapur gefertigt.

Luftwaffe:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	97	
Küstenpatrouille	5	
Tankflugzeug	9	
AWACS	4	
Transportflugzeuge	9	
Ausbildungsflugzeuge	41	
Kampfhubschrauber	12	
Transporthubschrauber	40	
Ausbildungshubschrauber	12	gemietet
Drohnen	Mehr als 40	
Raketen	k.A.	u.a.: Hellfire, AIM-7P Sparrow

Kommentar:

Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates übertrifft die Luftwaffe alle denkbaren Bedürfnisse. Sie besitzt z.B. mehr Kampfflugzeuge als die indonesische, malaysische oder philippinische Luftwaffe und verfügt über die besten Luftüberwachungs- und Luftbetankungskapazitäten der Region. Ein Teil der Flugzeuge ist jedoch in den Vereinigten Staaten stationiert.

Paramilitärische Einheiten:

- Zivilschutz: k.A.
- Polizei Singapur (mit Küstenwache): 102 Patrouillenboote (u.a. 12 Shark, 12 Swift)
- Singapore Gurkha Contingent (unterstehen der Polizei): k.A.

Kommentar:

Die Polizei ist für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Das Zivilverteidigungskorps ist hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert. Die Gurkha-Einheit ist ein Relikt aus der britischen Kolonialzeit. Es handelt sich hierbei um nepalesische Söldner, die auch von der britischen und der bruneiischen Armee angeworben werden.

Peacekeeping:

- Timor Leste (UNMIT): 2 Beobachter

Truppen im Ausland (nicht Peacekeeping):

- Australien: 2 Trainingsschulen zur Flugausbildung
- Brunei: 1 Ausbildungslager, 500 Luftwaffensoldaten
- Frankreich: 200 Luftwaffensoldaten zur Flugausbildung
- Taiwan: 3 Ausbildungslager
- Thailand: 1 Ausbildungslager
- USA: Flugausbildung an 4 Luftwaffenstützpunkten

Kommentar:

Wegen der geringen Größe des Landes unterhält Singapur mehrere Ausbildungslager in benachbarten Staaten aber auch in Frankreich und den USA. Singapur hat sich aktiv an der UN-Truppe in Ost-Timor beteiligt, sowohl bei der Vorgängermission UNTAET als auch bei der im Mai 2005 abgeschlossenen UNMISSET. Die Anzahl der singapurischen Blauhelme war bei der zweiten Mission sogar größer als bei der ersten.

Quelle: IISS Military Balance 2009

2.7 Rolle der Sicherheitskräfte in der Gesellschaft

Die Streitkräfte Singapurs gelten zusammen mit denen Malaysias und Bruneis als die professionellsten und unpolitischsten der Region. Trotzdem spielen sie eine durchaus sichtbare Rolle in der singapurischen Gesellschaft. Durch die Wehrpflicht wird den Streitkräften eine „nation-building“ Rolle zugeschrieben. Das Militär und die Polizeikräfte sehen sich in einer Rolle eines Garanten der Stabilität der Gesellschaft. Mehrere hochrangige Staatsbedienstete und Minister haben eine Offizierslaufbahn hinter sich. Es gibt einige Überlappungen zwischen den Aufgaben des Militärs und der Polizei im Inneren, da das Militär teilweise auch für polizeiliche Aufgaben eingesetzt wird. Dies scheint teilweise aus der Überdimensionierung der Streitkräfte zu entspringen, da es für die Streitkräfte keine sinnvollen Aufgaben gibt.

Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia ist auch in Singapur noch der restriktive Internal Security Act (ISA) in Kraft, welcher in den 1950er Jahren von der damaligen britischen Kolonialverwaltung für den Kampf gegen den kommunistischen Guerilla entworfen wurde. Wie auch im Nachbarland wird das ISA unter anderem in Fällen angewandt, wo laut Regierung die inter-ethnische und inter-konfessionelle Harmonie gefährdet ist. Dies geht auf die traumatischen ethnischen Unruhen in Malaysia 1969 zurück. Das ISA wird auch in Fällen eingesetzt, in denen es um Spionage, Subversion oder Terrorismus geht. Nach dem 11. September 2001 sind in Singapur einige Duzend Terrorismusverdächtige festgenommen worden und unter dem ISA ohne Gerichtsverhandlung festgehalten worden. In- und ausländische Menschenrechtsgruppen fordern seit längerem die Abschaffung des ISA.

3 INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX

3.1 Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Singapur

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1925	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Atomwaffenfreie Zone Südostasien (Bangkok Vertrag) von 1995	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1997	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009

Kommentar:

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist insbesondere der Nichtbeitritt zur Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW) sowie zur Anti-Personenminen-Konvention, besonders weil Singapur weiterhin Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan noch einem freiwilligen Exportmoratorium.

Gegen Singapur sind weder seitens der UN noch der EU Sanktionen verhängt.

3.2 Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

3.2.1 Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) vom 18. Dezember 1979	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW von 1999	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie von 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten von 2000	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar:

Singapur ist den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen nicht beigetreten. Von diesen ist der Nicht-Beitritt zum Anti-Folter-Abkommen vielleicht der bedeutendste Mangel. Singapur hat zwar die Folter in der nationalen Gesetzgebung verboten, aber es kommt laut Menschenrechtsgruppen zu vereinzelt Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden harte physische Strafen (Stockhiebe) u.a. für Bagatelldelikte verhängt und auch gegen Minderjährige angewandt.

3.2.2 Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis in Singapur, 2008 (2009):

The government has broad powers to limit citizens' rights and to handicap political opposition, which it used. Caning is an allowable punishment for numerous offenses. The following human rights problems also were reported: preventive detention, executive influence over the judiciary, infringement of citizens' privacy rights, restriction of speech and press freedom and the practice of self-censorship by journalists, restriction of freedoms of assembly and association, limited restriction of freedom of religion, and some trafficking in persons.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2008, <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2008/eap/119056.htm>

3.2.3 Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2008

Die Lockerung der Einschränkungen der Versammlungsfreiheit wurde überschattet von schweren Strafen und restriktiven Maßnahmen für Mitglieder der Opposition, Journalisten und Menschenrechtsverteidiger. Mutmaßliche Islamisten blieben auch weiterhin auf Grundlage des Gesetzes zur inneren Sicherheit ohne Anklageerhebung oder Gerichtsverfahren inhaftiert, was Anlass zu Befürchtungen gab, sie könnten während der Verhöre misshandelt oder gefoltert werden. Ausländische Haushaltshilfen blieben von der Gesetzgebung zum Schutz der Rechte ausländischer Arbeiter ausgeschlossen. Singapur lehnte die Resolution der UN-Generalversammlung für ein Hinrichtungsmoratorium ab. Mindestens fünf Häftlinge waren unmittelbar von der Hinrichtung bedroht, wobei die Zahl tatsächlicher Hinrichtungen nicht bekannt war.

Quelle: Amnesty International Report 2009: <http://www.amnesty.de/jahresbericht/2009/singapur>

3.2.4 Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House (2009)

Bewertung für Singapur auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

- Bürgerliche Rechte: 4
- Politische Rechte: 5
- Gesamtbewertung: Teilweise Frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht wird.

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2009:

As part of a broader legal crackdown on government critics in 2008, opposition politician Chee Soon Juan was ordered to pay roughly US\$400,000 in defamation damages to Prime Minister Lee Hsien Loong and his father, former prime minister Lee Kuan Yew. Another vocal critic of the government, Gopalan Nair, received a three-month jail sentence for insulting two judges on his blog.

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=363&year=2008&country=7486>

Kommentar:

Bei den politischen Bürgerrechten existieren in Singapur teilweise erhebliche Mängel. Singapur ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt, Kritik an der Regierung wird mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder bedacht, wodurch führende Oppositionelle in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind nicht im vollen Umfang gewährleistet. Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (Internal Security Act- ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten um z.B. Verdächtige über längere Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten. Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Terrorismusverdächtige unter dem ISA gefangen genommen worden.

3.3 Innere Lage im Empfängerland

Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Stand: Oktober 2009):

Singapur ist eine parlamentarische Demokratie mit Einkammersystem. Die Neuwahlen vom 06.05.2006 bestätigten die ungebrochene Herrschaft der People's Action Party (PAP). Obwohl die PAP nur 66,6% (2001: 75,3%) der Stimmen errang, entfallen von den 84 stimmberechtigten Sitzen im Parlament 82 auf die PAP und zwei auf Oppositionsparteien (die Workers' Party (WP) sowie die Singapore Democratic Alliance (SDA)). Durch das Mehrheitswahlrecht sind die Chancen der Opposition auf Mandate stark eingeschränkt. Die anderen Parteien hatten zu den 84 Bewerbern der Regierungspartei nur insgesamt 47 Gegenkandidaten aufgestellt. In der Praxis ist die Kontrollfunktion des Parlaments sehr begrenzt.

Singapur hat sich seit seiner Unabhängigkeit 1965 zu einer kosmopolitischen Dienstleistungs- und Industriegesellschaft mit wachsendem Mittelstand entwickelt. Es ist auf dem Wege zu einer wissensbasierten Volkswirtschaft und einem Hochtechnologiestandort. Diesem Ziel ordnet die Regierung andere Politikbereiche unter.

Seit 12. August 2004 ist der dritte Premierminister im Amt: Lee Hsien Leong, Sohn des Staatsgründers Lee Kuan Yew, Nachfolger von Premier Goh Chok Tong.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Singapur/Innenpolitik.html>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perception Index (2009):

Im Jahresbericht 2009 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegt Singapur auf Platz 3 (2008: Platz 4), zusammen mit Schweden. Deutschland liegt auf Platz 14.

Quelle: http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2009/cpi_2009_table

Spannungen und innere Konflikte

Singapur ist ein stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia seit den dortigen Rassenunruhen 1969 steht die Aufrechterhaltung der „inter-ethnischen Harmonie“ zwischen den drei Hauptgruppen – Chinesen, Malay und Inder – hoch auf der offiziellen politischen Agenda. In Singapur selber kam es auch in den 1950er und 1960er Jahren zu Zusammenstößen zwischen den Bevölkerungsgruppen. Singapur hat eine relativ hohe Anzahl an Wanderarbeitern aus anderen südostasiatischen und südasiatischen Ländern. Es kommt zu einzelnen Fällen von Diskriminierung gegen Ausländer.

3.4 Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Singapur ist eines der wichtigsten Handelsplätze Südostasiens, mit den größten Flughafen- und Hafenanlagen der Region. Es ist eines der wichtigsten Handelspartner der EU in Südostasien. Der Stadtstaat liegt strategisch wichtig an der Hauptschifffahrtsroute durch die Straße von Malakka, welche die wichtigste Seeroute zwischen Europa und Ostasien ist und durch die auch fast der gesamte Ölbedarf Japans transportiert wird.

Politische Situation in der Region

Südostasien befindet sich zum Teil in einer prekären politischen Lage. Mehrere Länder haben innere, teilweise sehr blutig ausgetragene Konflikte – so Burma, Indonesien und die Philippinen. Einige der Regierungen können als instabil gelten. Die Rolle der Streitkräfte ist in den meisten Gesellschaften der Region ein Problem. Die wirtschaftlichen Krisen, welche seit 1997 die Region erschüttert haben, haben die sozialen Spannungen in einigen Staaten verschärft. Während vor dem 11. September 2001 ein möglicher Konflikt zwischen VR China und den USA z.B. wegen Taiwan als eine der größten Sicherheitsprobleme der Region galt, ist seitdem der Terrorismus das Hauptproblem.

Die Lage in Südostasien wird momentan durch die Instabilität in Indonesien überschattet. In der unmittelbaren Nähe Singapurs, in Aceh, war seit 1976 lange ein blutiger Bürgerkrieg im Gange. Im August 2005 wurde jedoch eine Friedensvereinbarung zwischen der indonesischen Regierung und der Separatistenbewegung Gerakan Aceh Merdeka geschlossen, die lokale Selbstverwaltung, partiellen Abzug der Regierungstruppen und Entwaffnung der Rebellen vorsieht. In anderen Regionen in der Nähe Singapurs – z.B. Riau und Kalimantan – kommt es aber immer noch zu sporadischen Gewaltausbrüchen. Während diese meistens „nur“ zu Flüchtlingsbewegungen innerhalb Indonesiens führen, hat der Aceh-Konflikt auch zu Flüchtlingsströmen nach Malaysia geführt. Auch der Konflikt in den Südphilippinen schwappt von Zeit zu Zeit auf die weitere Region über, so z.B. 2000 als die Abu Sayyaf-Gruppe mehrere westliche Touristen und malaysische Hotelangestellte von einer malaysischen Insel entführten.

Seit dem 11. September 2001 und den Bombenanschlägen auf Bali am 12. Oktober 2002 ist der islamistisch-inspirierte Terrorismus eines der Hauptthemen im Sicherheitsdiskurs Südostasiens. Die Jemaah Islamiyah-Gruppe, deren mutmaßlicher Kopf laut malaysischen und singaporeanischen Sicherheitskreisen der indonesische Geistliche Abu Bakar Bashir ist, strebt die Errichtung eines Kalifats an, welches neben Indonesien auch Malaysia, Singapur,

Brunei und Teile der Philippinen umfassen würde.

Piraterie ist in der Straße von Malakka und dem Südchinesischen Meer ein ernstes Problem. Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall in der Region betrifft die Paracel- und Spratley-Inseln, welche von Brunei, VR China, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Vietnam beansprucht werden. Hier scheint sich eine Lösung anzubahnen. Trotz einzelner Spannungen funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Südostasiens, welche sich in der ASEAN zusammengeschlossen haben, trotz einiger Reibereien relativ gut.

Die Bemühungen der VR China, sich im Südchinesischen Meer eine Hegemonialstellung auszubauen, werden von den anderen Staaten der Region mit Argwohn beäugt. Australien wird von seinen südostasiatischen Nachbarn als zweite potentielle Hegemonialmacht gesehen, welche auch nicht unbedingt auf Gegenliebe trifft, so z.B. nach der Ankündigung des Premierministers John Howard gegebenenfalls Präventivschläge gegen vermutete Terroristen auf dem Territorium dritter Staaten auszuführen.

Grenzprobleme

Es gibt einige Fälle von Grenzstreitigkeiten zwischen Singapur und Malaysia. Die beiden Länder werden den Disput um Pulau Batu Putih (Pedra Branca Insel) eventuell vom Internationalen Gerichtshof entscheiden lassen. Malaysia hat seine Bedenken gegenüber Singapurs Landgewinnungspläne auf Johor erklärt.

Regionale Rüstungskontrolle

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

3.5 Bedrohung von Alliierten

3.5.1 Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Seit den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington zeigen die USA ein gewachsenes militärisches Interesse an der Region. US-amerikanische Truppen sind seitdem auf den Süd-Philippinen im Kampf gegen die Abu Sayyaf-Gruppe aktiv gewesen. US-amerikanische Streitkräfte nehmen auch regulär an Manövern in der Region teil, welche inzwischen auch unter dem Anti-Terror-Vorzeichen stehen, so z.B. die Cobra Gold 2002 Manöver in Thailand, an denen auch Truppen aus Singapur beteiligt waren.

Die USA nutzen die Hafen- und Flughafenkapazitäten Singapurs für den Truppentransit, und haben ein dementsprechend kleines Kontingent im Land stationiert. Weitere US-Truppen befinden sich auf den Philippinen, Thailand und Japan (Okinawa). Großbritannien hat ein Kontingent in Brunei und schickt auch regelmäßig Truppen zu Manövern in die Region. Australien und Neuseeland haben ebenfalls kleinere Truppeneinheiten in der Region, Australien in Malaysia und Neuseeland in Singapur.

Seit Mitte der 1990er-Jahre hat es mehrere Hinweise auf geplante terroristische Angriffe gegen US-amerikanische, europäische und australische Vertretungen in Singapur und in der weiteren Region gegeben. US-amerikanische, australische und europäische Einrichtungen gelten in der südostasiatischen Region deshalb als im höchsten Maße anschlaggefährdet. Einige der in Singapur verhafteten Terrorverdächtigen sollen Anschläge gegen westliche Vertretungen im Stadtstaat geplant haben.

Die USA haben 9 Soldaten der Armee, 85 Soldaten der Marine, 16 Soldaten der Luftwaffe sowie 54 Soldaten der Marineinfanterie des US Pacific Commands dort stationiert. Darüber hinaus nutzen die USA in Singapur einen Luftwaffenstützpunkt und eine Marinebasis.

3.5.2 Gefahr von Technologiepiraterie

Singapur war zusammen mit der weiteren südostasiatischen Region traditionell notorisch für Marken- und Technologiepiraterie bekannt. Während es bei manchen der Nachbarstaaten weiterhin in diesem Bereich Probleme gibt, hat Singapur das Problem in den Griff bekommen. Laut Business Software Alliance betrug der Anteil von Software Piraterie in Singapur im Jahr 2008 36% und ist damit im Vergleich zu anderen Ländern der Region relativ niedrig.

Quelle: Business Software Alliance (BSA)

3.6 Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

3.6.1 Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Eindämmung von Flugzeugentführungen von 1970	Beigetreten	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1973	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1979	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1980	Nicht beigetreten	www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1991	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Eindämmung terroristischer Bombenanschläge von 1997	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Eindämmung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 1999	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Eindämmung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2005	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org

Kommentar:

Nach dem 11. September 2001 hat Singapur in der Terrorbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region eingenommen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten wurde intensiviert. Mehrere Terrorverdächtige sind in Singapur verhaftet worden unter dem Vorwurf, Anschläge u.a. gegen US-amerikanische und britische Einrichtungen geplant zu haben.

3.6.2 Internationale Kriminalität

Beitritt zu Internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status Singapur	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2000	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Eindämmung von Menschenhandel (2000)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2000)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2001)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar:

Obwohl Singapur über eine strenge Gesetzgebung im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung verfügt (z.B. Todesstrafe für Drogenschmuggel) und diese auch durchgesetzt wird, ist es als einer der weltweit wichtigsten Transport- und Finanzzentren für die internationale Kriminalität attraktiv. Es gibt einzelne Berichte (siehe US State Department Human Rights Report) über Menschenschmuggel nach Singapur zum Zwecke der Prostitution. In puncto Korruption gilt Singapur laut Transparency International als ein Musterland.

3.6.3 Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1948	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch 2009
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten von 1949	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1949 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1977	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 1998	Nicht beigetreten	Http://www.un.org/law/icc/
Anti-Korruptions-Konvention von 2003	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org

3.6.4 UN-Berichterstattung

Singapur berichtet regelmäßig über Rüstungsimporte, jedoch unregelmäßig über Exporte. Das Land übermittelt keine Angaben zu Militärausgaben im Rahmen des Berichterstattungsinstruments der UN.

3.7 Unerlaubte Wiederausfuhr

Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen und Anti-Personenminen. Singapur produziert u.a. Kopien italienischer Minen. Das Land ist dem Ottawa Vertrag zur Ächtung von Anti-Personenminen nicht beigetreten und betrachtet Minen als legitime Waffen. Singapur erklärte 1996 ein zweijähriges Exportmoratorium, was 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde.

3.8 Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Stand: Oktober 2009):

Singapur verfügt über eine hoch industrialisierte und erfolgreiche freie Marktwirtschaft, die sich durch Weltoffenheit, Korruptionsfreiheit und stabile Preise auszeichnet.

Singapurs Wirtschaftspolitik ist auf eine weitere Globalisierung ausgerichtet (bilaterale Freihandelsabkommen, Regionalisierung/Globalisierung lokaler Firmen, steuerliche Anreize für ausländische Firmen und Fachkräfte).

Dementsprechend engagiert sich Singapur in der Welthandelsorganisation (WTO), ASEAN, APEC und ASEM für mehr Liberalisierung und Marktöffnung für Güter und Dienstleistungen. Es setzt sich für regelgebundenen Multilateralismus und offene regionale Blöcke ein. Singapur ist

z.B. eine treibende Kraft in dem Bemühen um Stärkung der "ASEAN Free Trade Area" (Afta).

Bilaterale Freihandelsabkommen (FTA) sollen den multilateralen Ansatz ergänzen und beschleunigen. Abkommen bestehen bereits mit Neuseeland, Japan, der EFTA, Australien, den USA, Jordanien, Indien, Südkorea und Panama. Verhandelt wird derzeit u.a. mit Mexiko, Kanada und Ägypten sowie, seit Mitte 2007, mit der EU (EU-ASEAN).

Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche des Landes sind Elektronikindustrie, ölverarbeitende Industrie, Maschinen und Ausrüstungsgegenstände (insbesondere für den Ölbohrbereich), Schiffsreparatur und zunehmend Biotechnologie/Pharmazie.

Aufgrund der starken Exportlastigkeit seiner Wirtschaft hängt Singapur stark von der Entwicklung der Weltkonjunktur, vor allem aber in den USA, China und Europa ab. Die Ende 2008 einsetzende globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat das Land schwer getroffen, die Auswirkungen konnten aber durch ein umfangreiches Konjunkturprogramm abgefedert werden. Insgesamt wuchs die Wirtschaft 2008 nur noch um 1,1%. Für 2009 wird von der Regierung ein Rückgang des Wirtschaftswachstums um 5% erwartet.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Singapur/Wirtschaft.html>

Schaubild 5: Vergleich Anteile Militärausgaben und Gesundheitsausgaben am singapurischen BIP/GDP



Quellen:

SIPRI Jahrbuch 2009 (Militärausgaben)

WHO, World Health Statistics 2009 (Gesundheitsausgaben)

Tabelle 7: Absolute Auslandsverschuldung und Anteil am BIP 2004-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-

Angaben in constant Mio. US\$ (2005)

Quelle: Weltbank, World Development Indicators

* Es gibt leider keine verfügbaren Angaben über die tatsächliche Auslandsverschuldung Singapurs.

Kommentar:

Singapur wendet einen erheblichen Teil seines Bundeshaushalts (über 30 %) und seines Bruttoinlandsproduktes (ca. 4 %) für Militärausgaben aus. Zum Vergleich: der Durchschnitt in der Europäischen Union liegt bei rund 1,5% Anteil der Militärausgaben am Bruttoinlandsprodukt.